

Europäischer Monat der Fotografie 2025
Einreichung von Aenne Burghardt

Wer sehen kann, der sehe. (Jeremia 5:21)

Raketenstation Hombroich - Ein Kultur-Biotop und eine wundersame Geschichte

Vor 40 Jahren, 1985, begann der Abbau der Raketenstation Hombroich in der Nähe von Neuss in Folge von Abrüstungsverträgen zwischen den USA und der Sowjetunion und der vereinbarten Vernichtung von Mittel- und Langstreckengeschossen. In Kasernen und Bunkern getarnt, lagerten dort über Jahrzehnte Flugabwehrraketen: Cruise-Missiles, Pershings- und Nike-Hercules. Die Militärstation besaß drei Abschussbasen und war Teil des kontinentalen NATO-Luftverteidigungsgürtels. Sie hatte atomaren Status. In den 80ziger Jahren waren Demonstrationen und Sitzblockaden gegen diese Anlage Teil der Aktivitäten der Friedensbewegung. Am 8. Dezember 1987 unterzeichneten US-Präsident Reagan und der sowjetische Generalsekretär Gorbatschow den INF-Vertrag, der die Vernichtung aller boden-/landgestützten Flugkörper mit mittlerer und kürzerer Reichweite (zwischen 500 und 5500 Km) zum Inhalt hatte. 1990 waren die Abschreckungswaffen endgültig verschwunden und das Areal in Hombroich lag brach. Mit großer Entschlossenheit traf Karl-Heinrich Müller, ein deutscher Makler, Kunstsammler und Mäzen (1936 – 2007), die bahnbrechende Entscheidung, das Gelände zu kaufen, um es der Kunst zuzuführen, was als unsinnig galt und vielerorts auf verständnisloses Kopfschütteln stieß. Müller hatte bereits Jahre zuvor ein Stück verschollener Landschaft, die Erftaue, in der Nähe renaturieren lassen. Mit der Verbindung beider Areale schuf er, gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern, eine andere Form von Kulturräum und es entstand ein Ort für eine visionäre Parallelentwicklung von Kultur und Natur (P. Cézanne). Müller sprach von einem „offenen Versuch“.

Eine Gedenktafel erinnert heute an die Abrüstungsbemühungen zwischen den USA und der UdSSR im Zuge des „Washingtoner Vertrages über nukleare Mittelstreckensysteme (INF-Vertrag)“. Über dem Gelände weht ein Hauch eines deutschen Arkadiens, ohne Belehrungen, ohne Kuratorensprech und ohne Wachpersonal.

Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht! Jeremia 5/21